

Medienmitteilung der Gemeinschaftskraftwerk Inn GmbH

GKI: Erfolgreicher Durchschlag der Tunnelvortriebsmaschine Nord

Die Tunnelvortriebsmaschine (TVM) Nord, auch bekannt unter ihrem Spitznamen "Zauberbohrer", hat am 09. April 2019 mit dem Durchschlag zum Zugangsstollen in Prutz ihr Ziel erreicht.

„Trotz geologischer und maschinentechnischer Schwierigkeiten, die den Vortrieb mehrfach verzögert haben, konnten die Vortriebsarbeiten durch die TVM Nord erfolgreich abgeschlossen werden“, betont GKI-Geschäftsführer und EKW Direktor Michael Roth. „Nach der Fertigstellung der Kraftwerkszentrale in Prutz im vergangenen Herbst ist dies ein nächster grosser Meilenstein auf dem Weg zum Gemeinschaftskraftwerk Inn. Nun gilt unsere volle Aufmerksamkeit dem weiteren Vortrieb der Südmaschine sowie den Arbeiten an der Wehranlage und dem Dotierkraftwerk in Ovella.“

Über 90 % des Tunnelvortriebes zurückgelegt

Seit 25. Februar 2016 arbeitete sich die über 1'000 Tonnen schwere Tunnelvortriebsmaschine vom Fensterstollen in Maria Stein in nördliche Richtung über eine Länge von über 9'400 Metern vor, wobei rund 320'000 m³ Festgestein ausgebrochen wurden. Unvorhergesehene Schwierigkeiten, wie Bergwassereintritte oder geologische Störungen sorgten mehrfach für Verzögerungen beziehungsweise für eine verringerte Vortriebsleistung.

Insgesamt sind bereits über 90 % des 23.3 Kilometer langen Triebwasserstollens ausgebrochen. Die Südmaschine "Magliadrun", die in Richtung Engadin fährt, kommt weiterhin gut voran – die Vortriebsarbeiten an der rund 12 Kilometer langen Südröhre sollen im Herbst 2019 abgeschlossen werden.

Erfolgreicher Baufortschritt trotz Verzögerungen

In Martina wurde mittlerweile der Hochwasserschutzdamm fertiggestellt. Ebenso konnten – trotz mehrmonatiger Unterbrechungen der Arbeiten aufgrund massiver Schneefälle in den Wintermonaten – die Beton- und Panzerungsarbeiten an der Wehranlage in Ovella abgeschlossen werden. Sobald es die noch winterlichen Verhältnisse zulassen, werden die Arbeiten auf der orografisch rechten Innseite am Dotierkraftwerk in Angriff genommen.

Im Baubereich der Zentrale in Prutz (A) wurden die Bauarbeiten sowie die Installationen der elektromaschinellen Anlagenteile abgeschlossen.

Für weitere Auskünfte

Michael Roth
GKI-Geschäftsführer und Direktor EKW
T: +41 81 851 43 11
M: +41 79 260 18 65

Zum Gemeinschaftskraftwerk Inn (GKI)

Mit dem Gemeinschaftskraftwerk Inn entsteht seit 2014 im Grenzgebiet Schweiz-Österreich das derzeit grösste Laufwasserkraftwerk des Alpenraums, welches sich grösstenteils unterirdisch von Martina auf dem Gemeindegebiet Valsot über sieben Gemeinden des Oberen Inntals in Tirol erstreckt

Die Stauanlage mit einem 15 m hohen Wehr entsteht unterhalb des Dorfes Martina (Schweiz). Das dort gefasste Wasser wird in einem über 23 km langen Druckstollen zu den Turbinen im Kraftwerk Prutz geführt. Ausgehend von Maria Stein (Pfund) fressen sich zwei Tunnelvortriebsmaschinen, von Schülern getauft auf die Namen "Magliadrun" und "Zauberbohrer", rund 13 km durch den Berg in Richtung Wehranlage und rund 9 km in Richtung Kraftwerkszentrale. In Prutz erzeugen nach Fertigstellung zwei Maschinensätze, bestehend aus je einer Francisturbine und einem Generator, umweltfreundlichen Strom für mehr als 90'000 Haushaltungen (jährlich rund 440 Gigawattstunden mit einer installierten Leistung von 89 Megawatt).

Mit einem Investitionsvolumen von Euro 605 Mio. ist das GKI gleichzeitig eine der grössten Investitionen in der Region seit Jahrzehnten. Die Inbetriebnahme ist im Jahr 2021 vorgesehen.